

Die Liebe ist ein seltsames Spiel...

oder HORUS, der Falkengott aus Quijote bei Santa Cruz de la Sierra, Bolivien

*Die Liebe ist ein seltsames Spiel,
sie kommt und geht von einem zum andern.
Sie nimmt uns alles, doch sie gibt auch viel zuviel.
Die Liebe ist ein seltsames Spiel.*

Diesen Ohrwurm aus dem Jahr 1960 kennen Sie sicherlich noch! Concetta Rosa Maria Franconero, Tochter italienischer Einwanderer aus Newark, New Jersey, USA hat den Song mit ihrer durchdringenden Stimme gesungen und sämtliche Hitparaden gestürmt: **Connie Francis!**



Abb. 1: Horus mit ISIS

Das ist ein Abbild des Gottes Horus zusammen mit Isis. In der alt-ägyptischen Götterwelt wurde er als Falkengott und Sohn der Göttin Isis, verehrt.

Am 6. Mai 2006 bekam ich ein kurzes Email aus Bolivien, mit der Anfrage, ob sich meine „ägyptischen“ Sonnenuhren auch in der südlichen Hemisphäre nachbauen ließen. **Nani Justiniano** aus Santa Cruz de la Sierra, erklärte, sie habe meinen Artikel „**EL ROMANCE DE ISIS Y RA EN BREMEN, ALEMANIA**“ gelesen, den ich zusammen mit Martha A. Villegas in der Märzangabe 2006 von „Carpe Diem“ veröffentlicht hatte. Sie würde gern einen Sohn „Horus“ für mein göttliches ägyptisches Paar ISIS und RA schaffen wollen.



Abb. 2: Sperber im Garten

Doch erst einmal der Reihe nach! Ich konnte mir keinen Reim darauf machen, als ein veritabler Sperber am Morgen des 29. April in unserem Garten landete und dort mit Eifer und Bedacht einen frisch geschlagenen Singvogel bis auf ein paar Federreste

verspeiste. Ich wohne seit nunmehr 23 Jahren in der Kopernikusstraße in Bremen, aber noch nie zuvor hat es so ein dramatisches Greifvogel-Ereignis im Garten gegeben. Zugvögelschwärme jeglicher Größe und Art ziehen im Frühjahr und Herbst übers Haus und es gibt das Jahr über die üblichen städtischen Singvogelbesucher und –Bewohner, aber einen jagenden Falken hat es noch nie im Garten gegeben. Was sollte das bedeuten? Nun, kurze Zeit später wusste ich es: Es war nichts weiter als die magische Ankündigung der bevorstehenden Horus-Falkengott- „Geburt“ in Bolivien!



Abb. 3 Falkengott in Farbe

Die Wurzeln meiner „ägyptischen“ Sonnenuhren liegen in Norditalien. Anlässlich meiner Sonnenuhrreise nach Italien im Jahr 2000 habe ich auch **Elsa Stocco** in Castelfranco Veneto besucht. Der Grund war Ihre Forschungsarbeit über die Sonnenuhren des Hl. Pius X., der aus ihrer Gegend stammte und dort am Anfang seiner kirchlichen Karriere als Kaplan tätig war. Er schuf eine Reihe guter Sonnenuhren und ich interessierte mich sehr für die Sonnenuhren eines Heiligen. Elsa Stocco war etliche Jahre an der Scuola Media Statale Giuseppe Sarto (Das ist der Geburtsname des später heiliggesprochenen Papstes Pius X.) tätig. Sie hat dort außergewöhnlich vielfältige und qualitativ hochwertige Sonnenuhrarbeiten zusammen mit ihren Schülerinnen und Schülern realisiert. Alle Arbeiten werden sehr schön auch im Internet präsentiert! Eines der Werke faszinierte mich sehr: Eine ganz schlichte ägyptische Sonnenuhr aus Holz. Genau genommen war es keine ägyptische Sonnenuhr, weil sie die uns bekannten ägyptischen Sonnenuhrentypen nicht imitiert, jedoch deren Geist und deren Stil sehr gekonnt zitiert.



Abb. 4: Elsas Sonnenuhr

Elsa Stocco schreibt dazu: *Lo strumento, in uso presso gli egiziani probabilmente fin dal 1500 a.C., è costituito da due parti: un'asta (A) su cui sono riportate delle tacche che indicano le ore, ed una barra (C) fissata all'estremità dell'asta attraverso un supporto (B). La barra, disposta perpendicolarmente all'asta, funge da gnomone. L'asta viene orientata nella direzione Est-Ovest, con la barra rivolta ad Est, al mattino e ad Ovest nel pomeriggio. Essa proietta la sua ombra sulle tacche dell'asta, permettendo la lettura dell'ora. Lo strumento è stato ricostruito dalla scuola secondo una libera interpretazione di reperti archeologici ancora in fase di studio. **La ricostruzione prevede che lo strumento vada appoggiato come da foto.** In questo modo la barra si orienta come l'asse terrestre e diventa uno gnomone polare, che segnala l'ora solare vera del luogo.*

Gern wollte ich mir diese Sonnenuhr, mit deren Hilfe man durch den schräg liegenden Gnomon-Stab die wahre Ortszeit ablesen kann, nach meiner Rückkehr von der Italienreise nachbauen und bat Elsa Stocco um die Daten für Bremen. Ich war ein wenig enttäuscht, dass ich sie nicht gleich bekam, bohrte allerdings auch nicht nach, weil ich immer der Meinung bin, dass die Dinge ohnehin kommen, wenn sie kommen sollen. Und tatsächlich: Gut fünf Jahre nach meinem Besuch in schönen Castelfranco Veneto erinnerte sich Elsa Stocco kurz vor Weihnachten 2005 an ihr altes Versprechen und schickte mir die Daten für die Sonnenuhr zu. Als ich in zwei Bremer Baumärkten nicht das richtige Holz fand, bat ich Dietrich Ahlers um Unterstützung und der brachte mir im Januar 2006 nicht nur die erhofften Holzlatten und Vierkanthölzer, sondern gleich drei wunderschön vorgefertigte und obendrein gegenüber dem italienischen Vorbild noch optisch verbesserte Sonnenuhren. Zwei durfte ich selber behalten und eine wollte er als kleine Gegenleistung von mir bemalt haben. Zunächst dachte ich daran, eine Sonnenuhr weiterzuverschenken, doch dann überlegte ich: Mit einem Paar erspare ich mir den mühsamen Richtungswechsel zur Mittagszeit. Diese Sonnenuhr zeigt ja immer nur bis zum Wahren Mittag beziehungsweise vom Wahren Mittag beginnend die Zeit an.

Nun beschäftigte ich mich erst einmal mit der alt-ägyptischen Götterwelt und kam schnell auf **Isis** und **Ra**. Damit war die Idee eines Sonnenuhren- „Götterpaares“ geboren.

Isis, ursprünglich Aset genannt, wird ja gemeinhin mit ihrem Gatten Osiris, dem Totengott, in Verbindung gebracht. Einen Totengott wollte ich mir nicht in den Garten legen und ich fand, dass Ra, „der Hörende, die Mittagssonne“ – der Sonnengott also, eine bessere Partie für Isis wäre.



Abb. 5: Nahaufnahme Isis & Ra

Diese beiden so einfach nebeneinander liegen zu lassen erschien mir allerdings etwas zu schlicht und zu passiv. So schaute ich in dem Buch *Götter, Gräber und Gelehrte* von C.W. Ceram nach, das mir meine Mutter 1954 geschenkt hatte. Ich suchte nach einer geeigneten Hieroglyphen-Inschrift für mein Götterpaar und fand auch zwei sehr gut passende Ausdrücke.



Abb. 6: Ich glänze durch Liebe zu Dir.



Abb. 7: Ich wundere mich über dich.

Gott Ra durfte seine Angebetete Isis fürderhin mit dem Spruch „Ich glänze durch Liebe zu Dir“ bedrängen. Für die Göttin Isis suchte ich mir passend zu ihrer abwehrenden Körperhaltung den etwas „gschamigen“ Spruch aus: „Ich wundere mich über dich!“

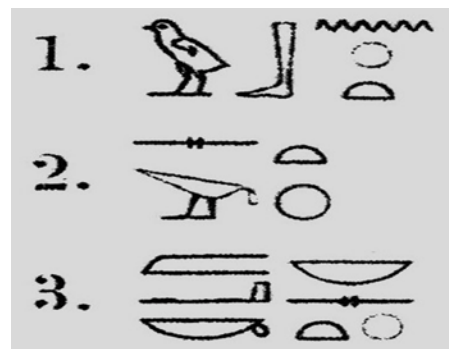


Abb. 8: Stundenzahlen 1-3

Dass ich die Stundenzahlen als Hieroglyphen-Ziffern auf den Korpus malte, war Ehrensache. Ich wählte auch entsprechend altägyptischer Malerei-Vorbilder kräftige Farben für die Bemalung aus.

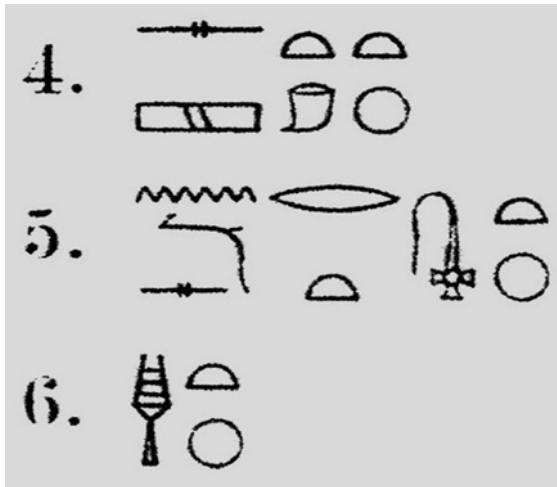


Abb. 9: Stundenzahlen 4-6

Ja und nun lagen die beiden zunächst einmal zur Probe bei Schnee im Garten.



Abb. 10: Isis und Ra im Schnee

Irgendwie taten sie mir aber leid, wie sie da lagen und sicherlich fürchterlich froren. Sie waren ja von Ägypten her weitaus mildere Temperaturen gewohnt. So nahm ich sie wieder ins Haus. Sie durften im warmen Zimmer warten, bis draußen im Garten annehmbare Temperaturen herrschten. Diese Zeit nutzte ich und erbat beim Hüter des DGC- Bildarchivs für Sonnenuhren, Herrn **Willy Bachmann**, die Registriernummern für meine beiden Sonnenuhren-Gottheiten. Doch die waren gar nicht einfach zu bekommen! Er könne mir keine DGC- Nummern erteilen, meinte Herr Bachmann streng, weil meine zwei ägyptischen Sonnenuhren nicht ortsfest seien und nur ortsfeste Sonnenuhren würden von ihm registriert. Er meinte sogar, ich solle sie mit langen Nägeln in der Erde befestigen um sie so zu ortsfesten Sonnenuhren zu machen! Ägyptische Götter mit Nägeln befestigen! Nein!! Ich brachte einige Argumente für deren Ortsfestigkeit vor und fragte außerdem, ob er es sich wirklich entgehen lassen wolle, zwei DGC-Nummern in Hieroglyphenschrift registrieren zu können. Er war klug genug, schmunzelnd darauf einzu-

gehen. Somit sind die beiden Sonnenuhren mit folgenden Nummern beim DGC- Sonnenuhrenarchiv registriert:



Abb. 11: Das ist die DGC-Nummer für die Isis ...



Abb. 12: ... und das ist die Nummer für den Ra.

Nun konnte Ra die Isis mit seinem Spruch „**wbn-j n mr(w)t-k**“ bedrängen. Was dies auf Deutsch bedeutet, können Sie oben noch einmal nachlesen. Jedenfalls: Es „funkte“ zwischen den beiden und schon im Monat Juni kam der Sohn **Horus** in Bolivien zur Welt!



Abb. 13: Isis und Ra im Sommer im Garten

Es dauerte noch ein wenig, bis er heranwuchs und Farbe annahm. Am 24. August 2006 war es schließlich so weit! So sieht er jetzt aus:



Abb. 14: Horus in Quijote

Der bolivianische Horus lebt auch in einem wesentlich edleren Ambiente als seine „Eltern“ im kleinen Reihenhausgarten in Bremen. Aber es ist wie im richtigen Leben: Mitunter bringen es die Kinder weiter als deren Eltern. Und noch ein Unterschied ist zu vermelden: Da Quijote bei Santa Cruz de la Sierra auf der südlichen Hemisphäre liegt, wandert der Schatten anders als in Bremen über den göttlichen Sonnenuhr-Korpus.



Abb. 15: Horus Detail 1

Horus ist in drei Farben bemalt: Mit der Farbe Grün wird einerseits ein Bezug zu seiner „Mutter“ Isis in Bremen hergestellt, andererseits steht das Grün auch für die üppige Vegetation der Provinz Santa Cruz und als Hoffnungssymbol für ein neues Leben.



Abb. 16: Horus Detail 2

Die Farbe Rot steht für das Leben, für Sieg und für Leidenschaft. Gold steht für Unzerstörbarkeit und als göttliches Signet. Auf dem Korpus hat Nani Justiniano die Stunden mit arabischen Ziffern bezeichnet, weil diese bequem zu lesen sind. Am Ende des

Stundenbalkens ist ein Kompass aufgemalt. Auf der Unterseite ist das Jahr 2006 zu Erinnerung an die Geburt des Horus in Hieroglyphen aufgemalt.



Abb. 17: 2006 in Hieroglyphen

Auf dem Gnomon-Haltestab ist Horus als Vogel dargestellt. Damit wird einerseits seine magische Ankündigung in Bremen zitiert und auch darauf verwiesen, dass er gleichsam wie ein Vogel in Santa Cruz geboren wurde. Auf beiden Seitenflächen gibt es eine Pyramide und die Rückseite ist in der Farbe seiner „Mutter“ in Rot gehalten. Der Gnomon-Stab ist in Spanischer Sprache gehalten. Darauf sind Zeichnungen, die in Spanischer Sprache meinen: „Con un abrazo de Fuego“ ...



Abb. 18: Streifenbild Feurige Umarmung

...und „Te lo diré“ – „Ich werde es Dir in einer feurigen Umarmung sagen“



Abb. 19: Streifenbild Te lo diré

In diesem Sinne wünsche ich dem Horus in Santa Cruz ein langes Leben!

Frau Justiniano fragte mich anfangs wegen der möglichen Bemalung des Horus um Rat. Ich empfahl alte vor-spanische andine Motive auszuwählen. Sie befolgte zwar meinen Rat nicht, aber mein Vorschlag brachte sie auf die tolle Idee, die alten Sonnenuhren der Jesuiten-Missionen Boliviens aus der Barockzeit in der Provinz Santa Cruz zu erforschen. Wenn sie mit dieser aufwendigen Forschungsarbeit fertig sein wird, werde ich Ihnen zweifellos eine hochinteressante Geschichte über die Sonnenuhren des 18. Jahrhunderts in den Bolivianischen Jesuiten-Missionen liefern können!

Reinhold R. Kriegler
Nani Justiniano, Santa Cruz, Bolivien